

Temperaturlisten und Lohnkosten

Manche glauben, dass manuell geführte Temperaturlisten, die zur Vorlage und Entlastung für die überwachenden Behörden erstellt werden, nichts kosten. Denn Sie werden von Mitarbeitern erstellt, die ohnehin bezahlt werden.



Man sollte sich folgende Annahmen kurz vor Augen führen. Je Messung muss ein Mitarbeiter (Temperaturliste nehmen, Stift und Messgerät nehmen), zu jeder Messstelle laufen ablesen und aufschreiben, wofür er wohlwollend angenommen 1 Minute benötigt. Bei 3 Messungen am Tag an 365 Tagen im Jahr und Lohnkosten für den Mitarbeiter von € 25000 im Jahr bei einer 35 Stunden Woche ergeben sich folgende Kosten:

Anzahl der Stunden für die Messungen/a * Stundenkosten = Kosten der Temperaturliste in €/a

Angenommen für 10 Kühlräume: $(10 * 1 * 3 \text{min} * 365 / 60 \text{h/min}) * (25000 \text{€} / 12 / (4 * 35)) = 2716 \text{ €/a}$

Diese Kosten enthalten nicht den Kauf des Messgerätes sowie dessen regelmäßige Validierung und Überprüfung. Diese Praxis wird Störungen in der Regel zu spät erkennen, und damit bleibt das Risiko von kostspieligen Warenverlusten hoch. Ganz zu schweigen, dass es nicht im Einklang mit den jeweiligen Verordnungen zur Überwachung der Produkte (z.B. LMHV, Arzneimittelgesetz) steht, der Mitarbeiter eigentlich für andere Aufgaben eingestellt wurde, und eine automatische Temperaturüberwachung *weniger kostet*.

Sich somit der Kauf einer Temperaturüberwachung in Kürze rentiert!